



Ergebnisse des NRW-Gesundheitssurveys 2017.

Teil 2: Inanspruchnahme von medizinischen Präventions- und Früherkennungsangeboten.



Ziel der Befragung.

Teil 2 des NRW-Gesundheitssurveys 2017 widmet sich der **Inanspruchnahme von ärztlichen Beratungsangeboten, Impfungen und Früherkennungsuntersuchungen** der Erwachsenen in Nordrhein-Westfalen.

Die Ergebnisse geben Hinweise darauf, wie die Inanspruchnahme ärztlicher Präventionsangebote verbessert werden kann und welche Zielgruppen verstärkt angesprochen werden sollten.



Methodik.

Die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den NRW-Gesundheits-survey erfolgte zufällig in einem zweistufigen Auswahlverfahren:

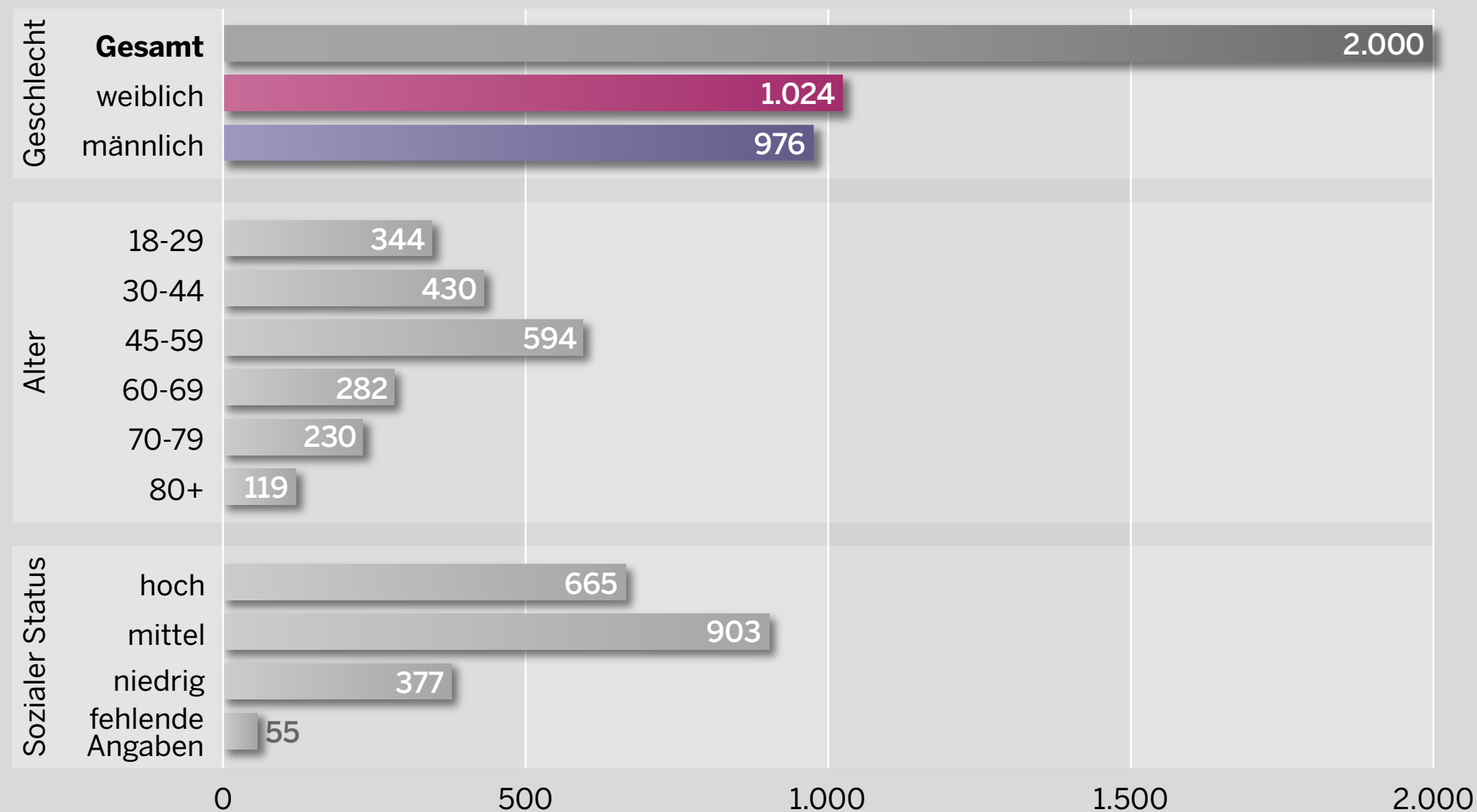
1. Auswahl eines **Befragungshaushalts** aus der ADM-Telefonauswahlgrundlage (ADM = Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforscher e.V.)
2. In jedem telefonisch erreichten Befragungshaushalt Auswahl der erwachsenen **Person, die zuletzt Geburtstag hatte** (Last-Birthday-Methode).

Die Befragung fand in Form **computergestützter standardisierter Telefon-interviews** statt. Eignung und Verständlichkeit der Fragen wurden vorher in einem Pretest untersucht.

Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung wurden auch soziodemografische Variablen wie Alter, Geschlecht und Bildungsabschluss abgefragt. Dadurch war es möglich, die Befragungsergebnisse anhand von Kennzahlen der amtlichen Bevölkerungsstatistik zu gewichten und die **Repräsentativität** zu erhöhen.



Zusammensetzung der Stichprobe.



- › Durch Gewichtung an die reale Bevölkerungszusammensetzung in Nordrhein-Westfalen angepasst.
- › Aufgrund damit einhergehender Rundungsdifferenzen können die Summen von Teilaggregaten geringfügig von den jeweiligen Gesamtaggregate abweichen.

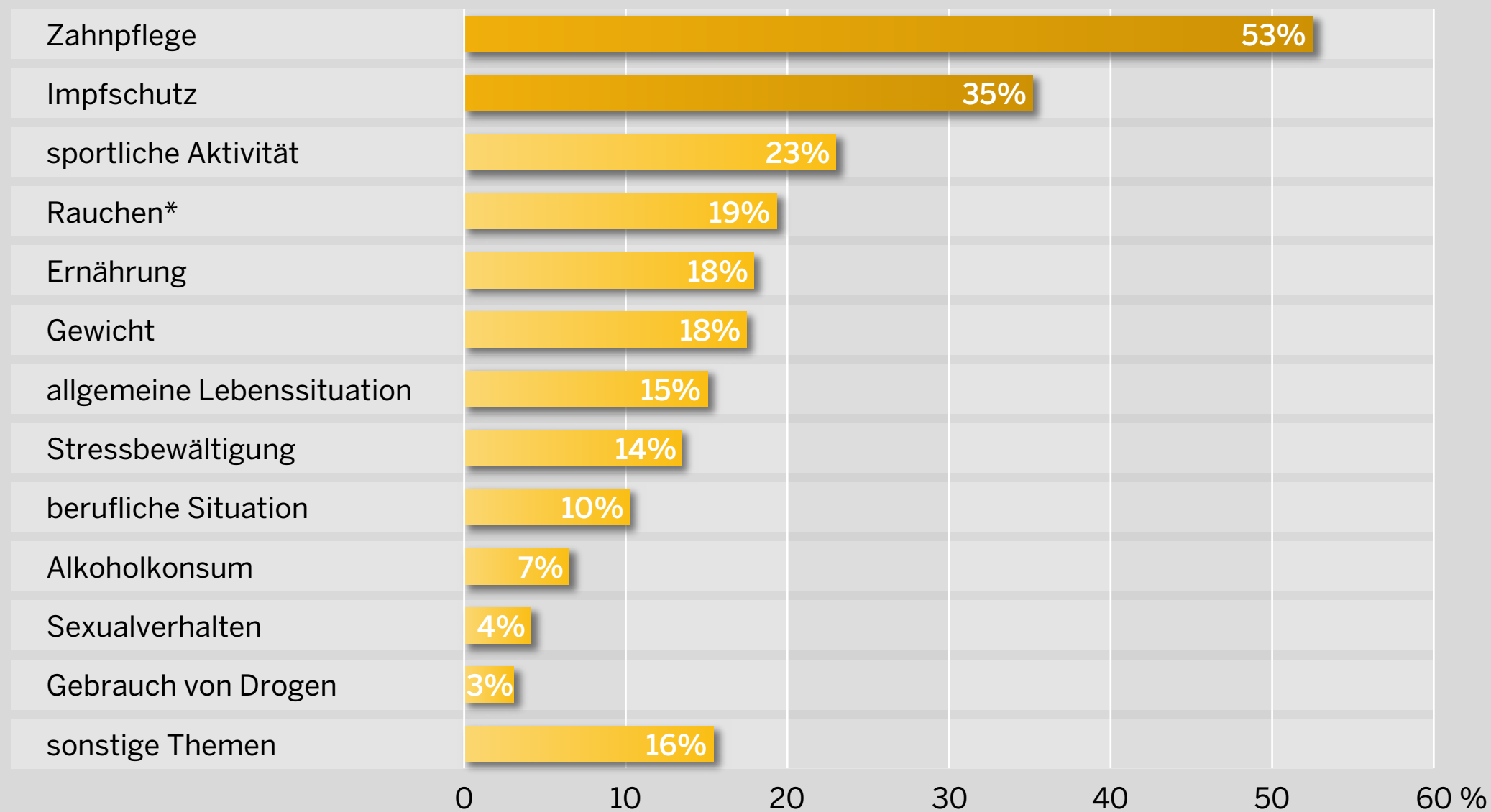


Informationen zur Ergebnisdarstellung.

- › Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf 2.000 Personen zwischen 18 und 94 Jahren. Abweichende Stichprobengrößen werden auf den jeweiligen Folien angezeigt.
- › Die Ergebnisse sind repräsentativ für die erwachsene nordrhein-westfälische Bevölkerung.



Beratung durch einen Arzt/eine Ärztin in den letzten 12 Monaten.

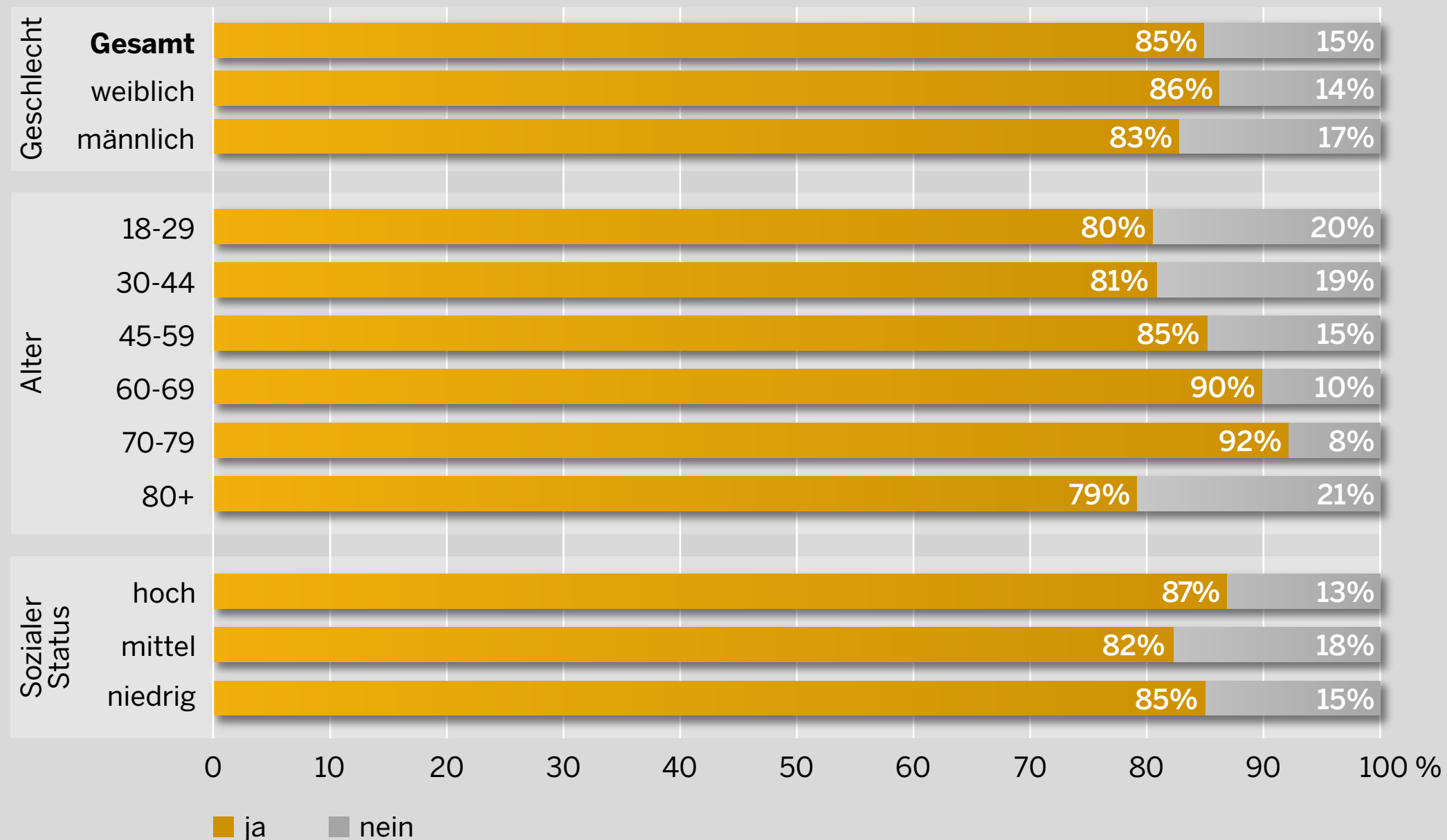


*nur Raucher und Ex-Raucher (n = 1.087)

› Jede/r Zweite wurde zum Thema Zahnpflege und jede/r Dritte zum Thema Impfschutz durch einen Arzt oder eine Ärztin beraten.



Informationsstand zu Impfungen.

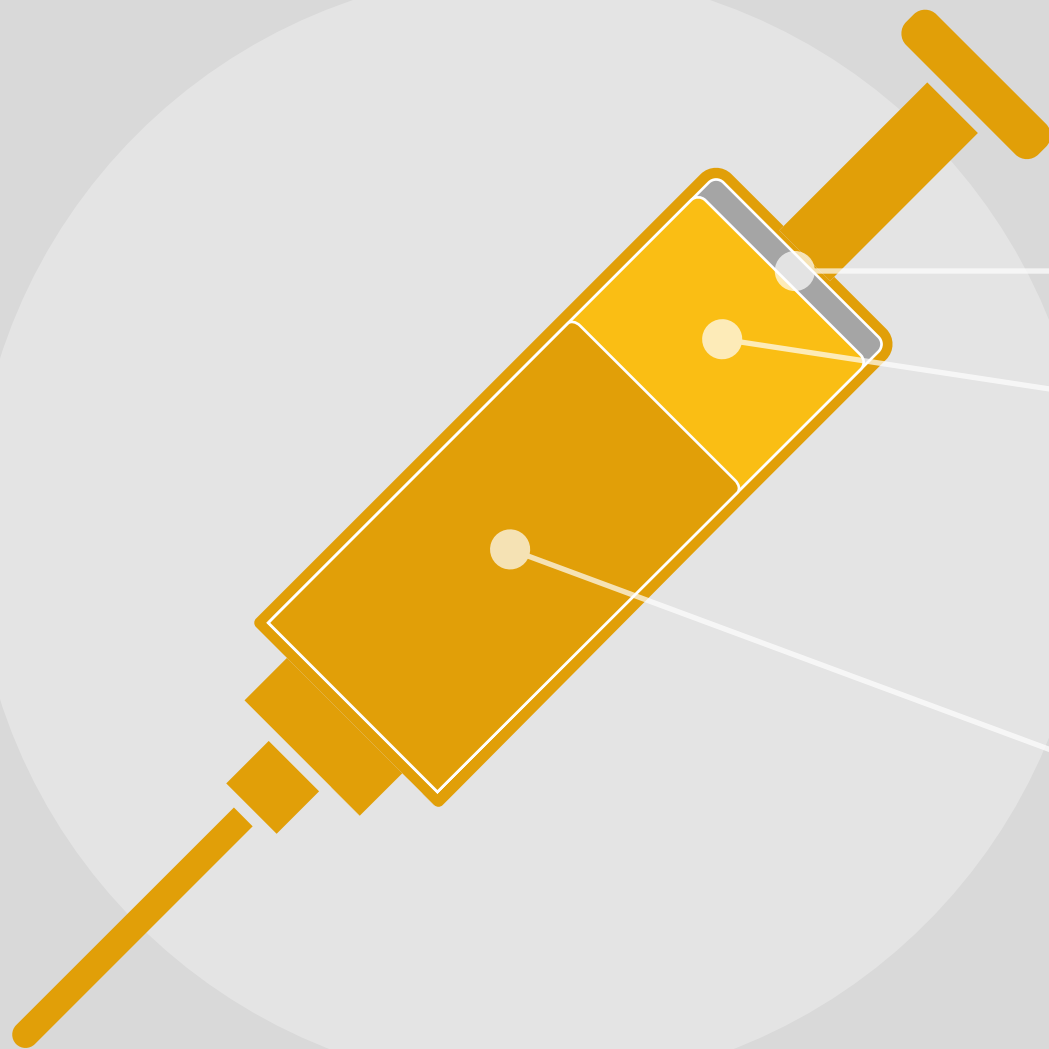


Fühlen Sie sich ausreichend über Schutzimpfungen informiert?

- › 8 von 10 Personen fühlen sich ausreichend über Schutzimpfungen informiert.
- › Personen zwischen 45 und 79 Jahren fühlen sich besser über Schutzimpfungen informiert als Personen der anderen Altersgruppen.
- › Immerhin jede/r Fünfte jüngere Erwachsene fühlt sich nicht ausreichend über Schutzimpfungen informiert.



Einstellung gegenüber Impfungen.



4%

Ich lehne alle Impfungen grundsätzlich ab.

28%

Ich lehne einzelne Impfungen bewusst für mich ab.

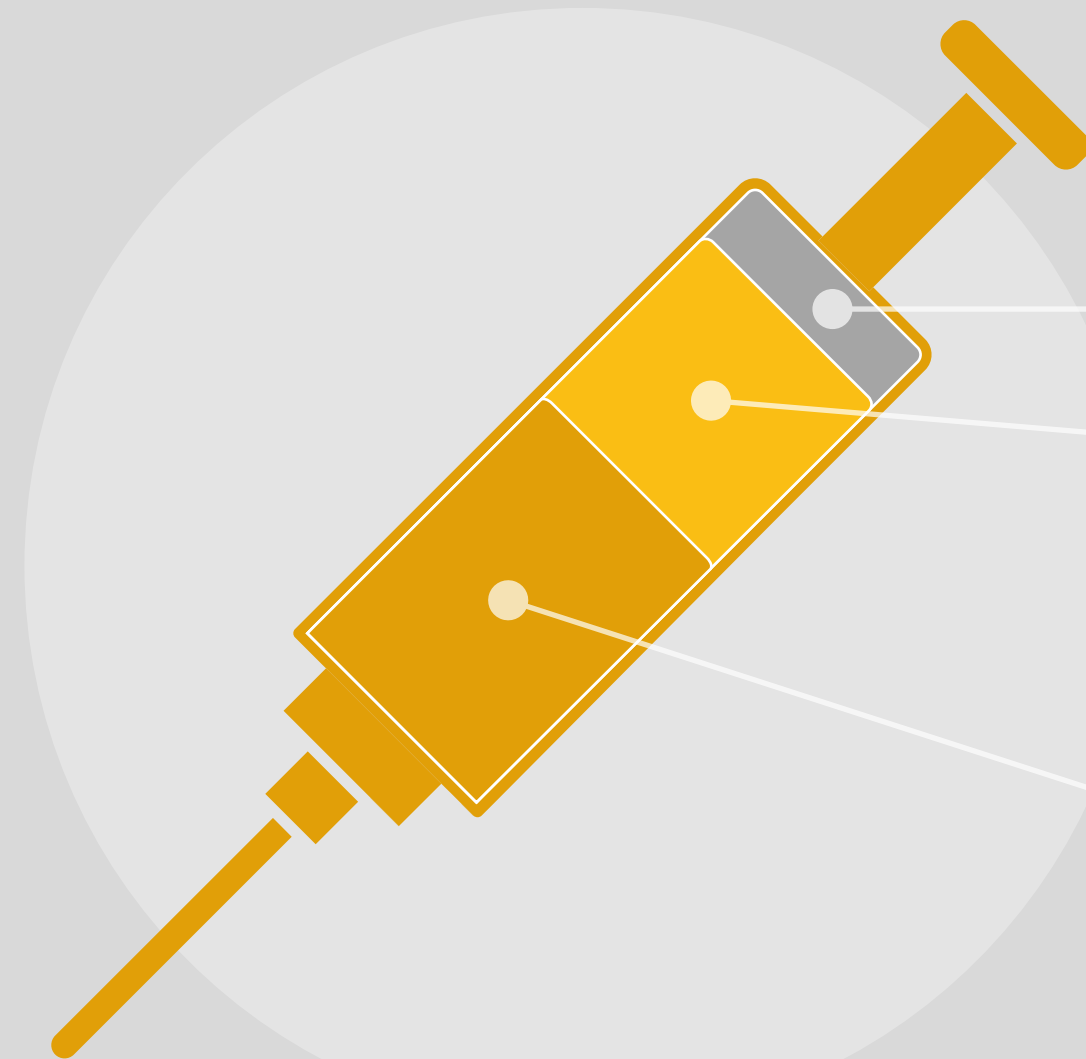
68%

Ich finde Impfungen grundsätzlich wichtig.

- › Nur 4% der Bevölkerung lehnen Impfungen grundsätzlich ab.
- › Fast 70% der Bevölkerung finden Impfungen grundsätzlich wichtig.



Inanspruchnahme von Impfungen.



11%

Als Erwachsene/r habe ich mich noch nie impfen lassen.

36%

Ich habe ausgewählte Impfungen in Anspruch genommen.

53%

Empfohlene Impfungen nehme ich in der Regel wahr.

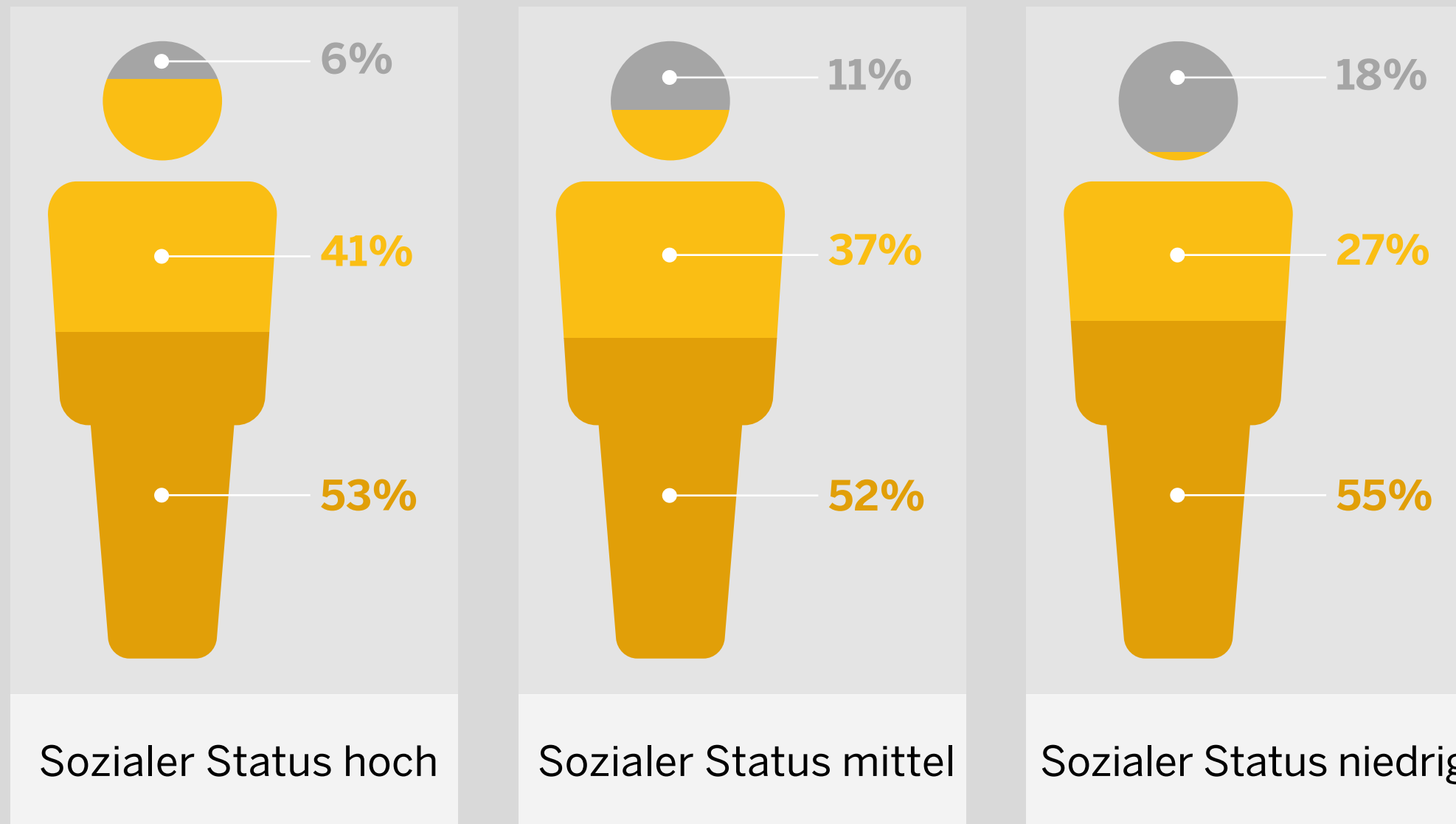
› 11% der Bevölkerung haben sich im Erwachsenenalter noch nie impfen lassen, obwohl Auffrischungsimpfungen auch im Erwachsenenalter notwendig sind.

Informationen zu den Impfeempfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) finden Sie auf der Seite des Robert Koch Instituts:

www.rki.de/DE/Content/Kommissionen/STIKO/Empfehlungen/Impfeempfehlungen_node.html



Inanspruchnahme von Impfungen nach Sozialstatus.

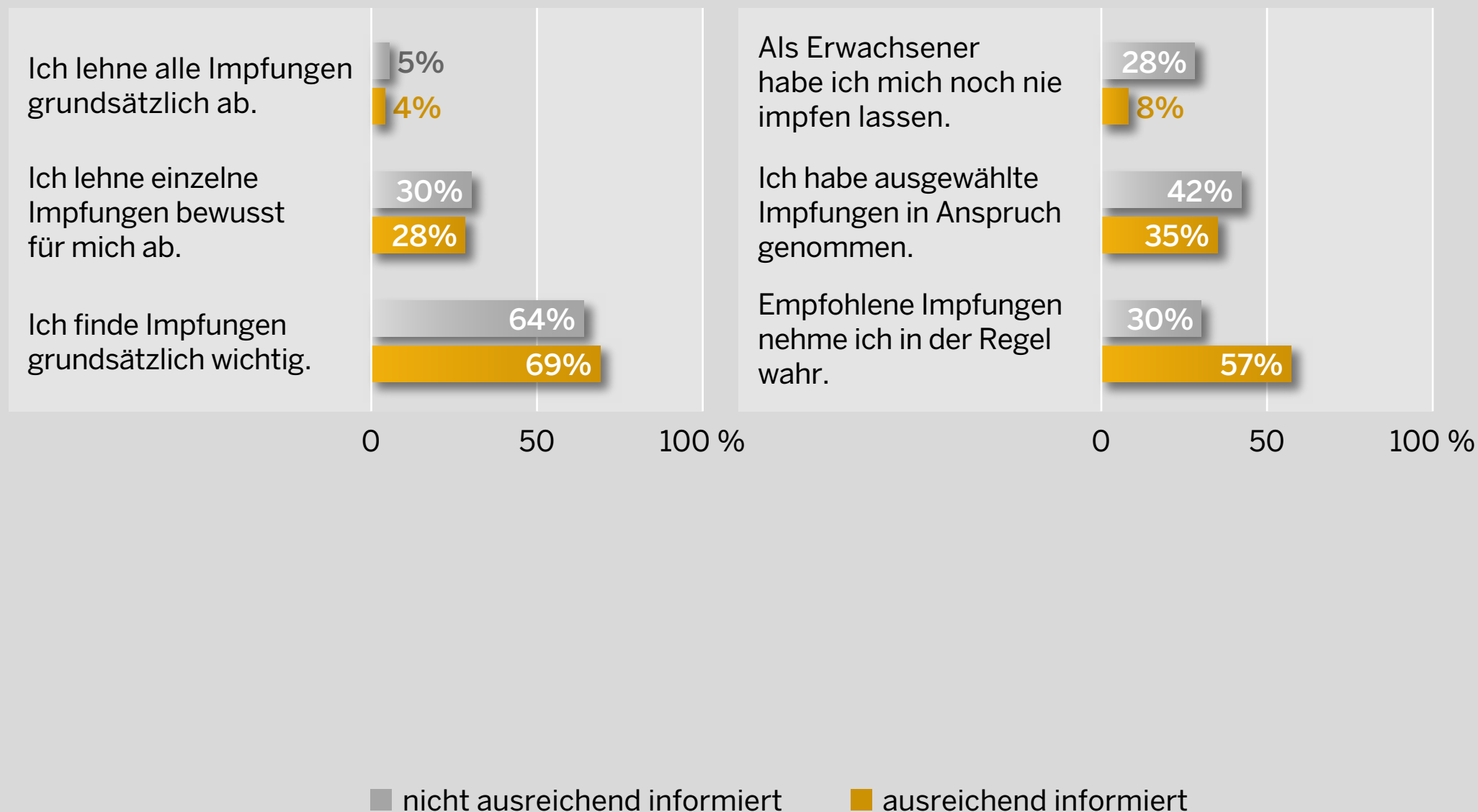


- › Personen mit einem niedrigen Sozialstatus haben sich häufiger im Erwachsenenalter noch nie impfen lassen.
- › Personen mit hohem oder mittlerem Sozialstatus haben häufiger nur ausgewählte Impfungen in Anspruch genommen.

- Als Erwachsene/r habe ich mich noch nie impfen lassen.
- Ich habe ausgewählte Impfungen in Anspruch genommen.
- Empfohlene Impfungen nehme ich in der Regel wahr.



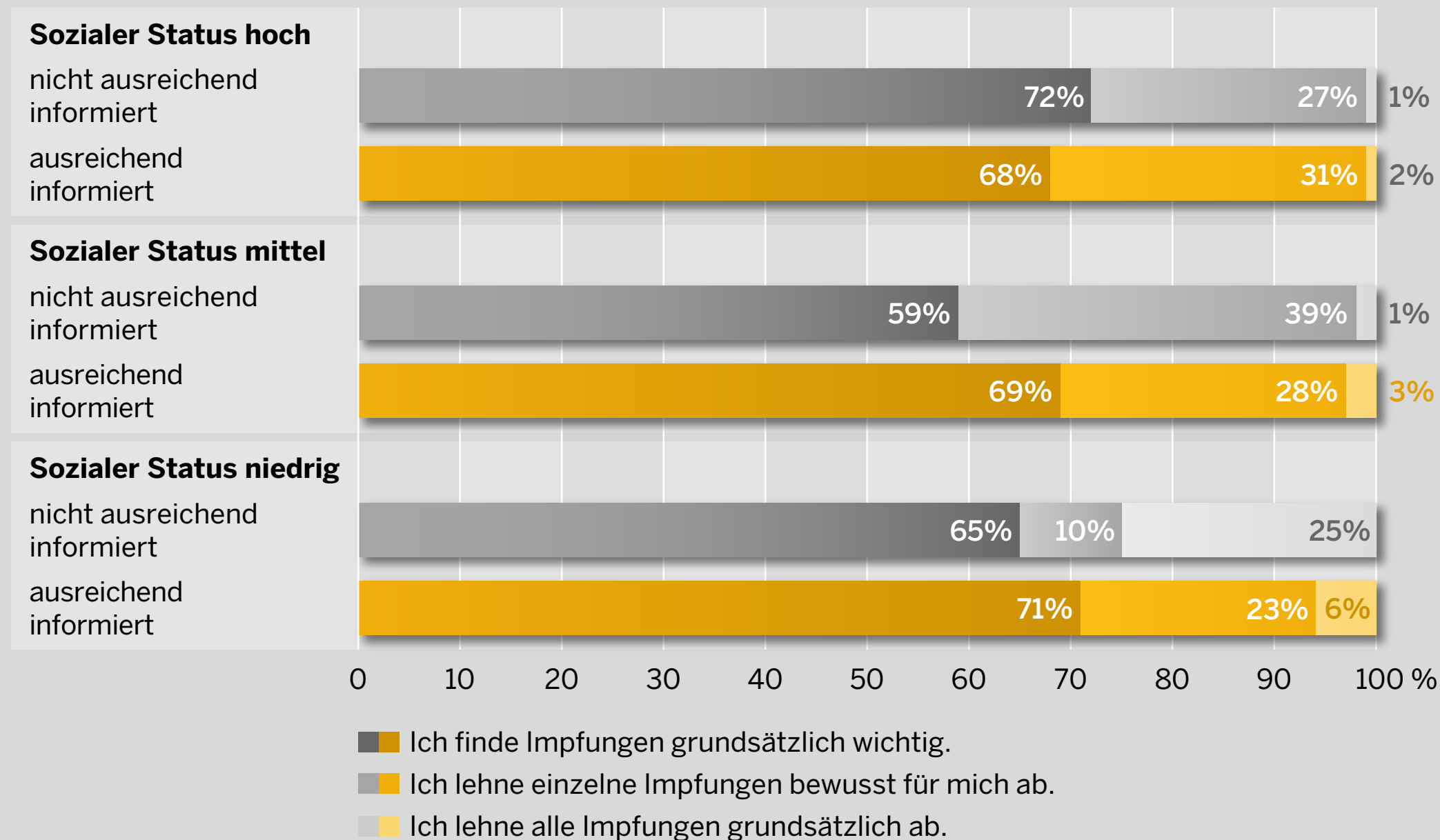
Informationsstand zu Impfungen, Impfeinstellung und Inanspruchnahme.



› Der Informationsstand zu Impfungen scheint zwar keinen Einfluss auf die Impfeinstellung zu haben, aber er scheint sich auf die Inanspruchnahme von Impfungen auszuwirken.



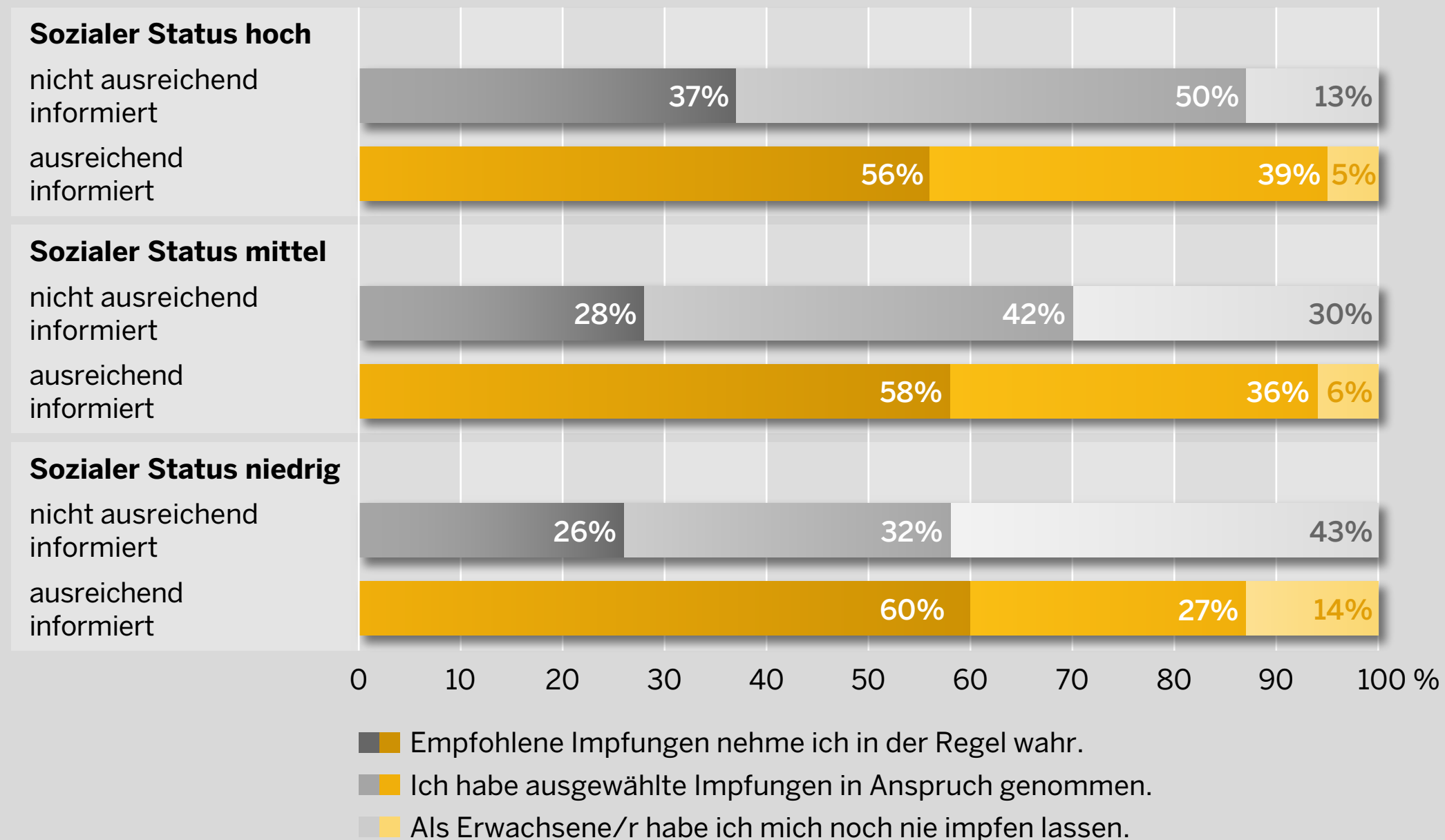
Informationsstand zu Impfungen und Impfeinstellung nach Sozialstatus.



- › Die Ablehnung aller Impfungen kommt besonders häufig in der Bevölkerungsgruppe mit niedrigem Sozialstatus in Kombination mit einem nicht ausreichenden Informationsstand vor.
- › Jede/r Vierte in dieser Gruppe lehnt Impfungen grundsätzlich ab.



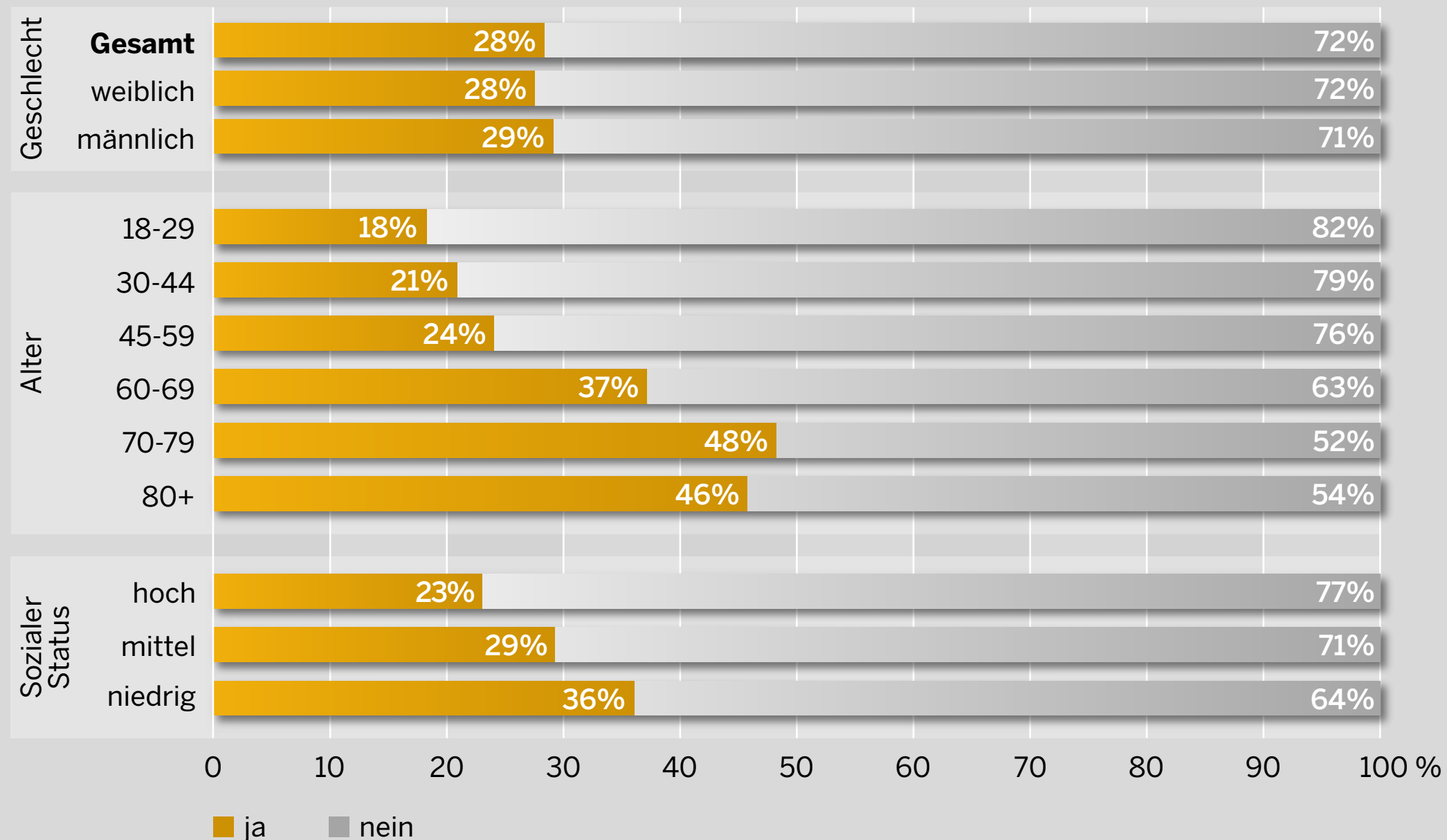
Informationsstand zu Impfungen und Inanspruchnahme nach Sozialstatus.



- › Personen, die sich ausreichend über Impfungen informiert fühlen, nehmen erkennbar häufiger empfohlene Impfungen wahr als Personen, die sich nicht ausreichend informiert fühlen.
- › Mit sinkendem Sozialstatus tritt dieser Zusammenhang noch deutlicher zu Tage.



Grippeimpfung in der Wintersaison 2016/2017.



- › 3 von 10 Personen haben sich in der Wintersaison 2016/2017 gegen Grippe impfen lassen.
- › In der Altersgruppe ab 60 Jahren wird die Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) deutlich verfehlt.

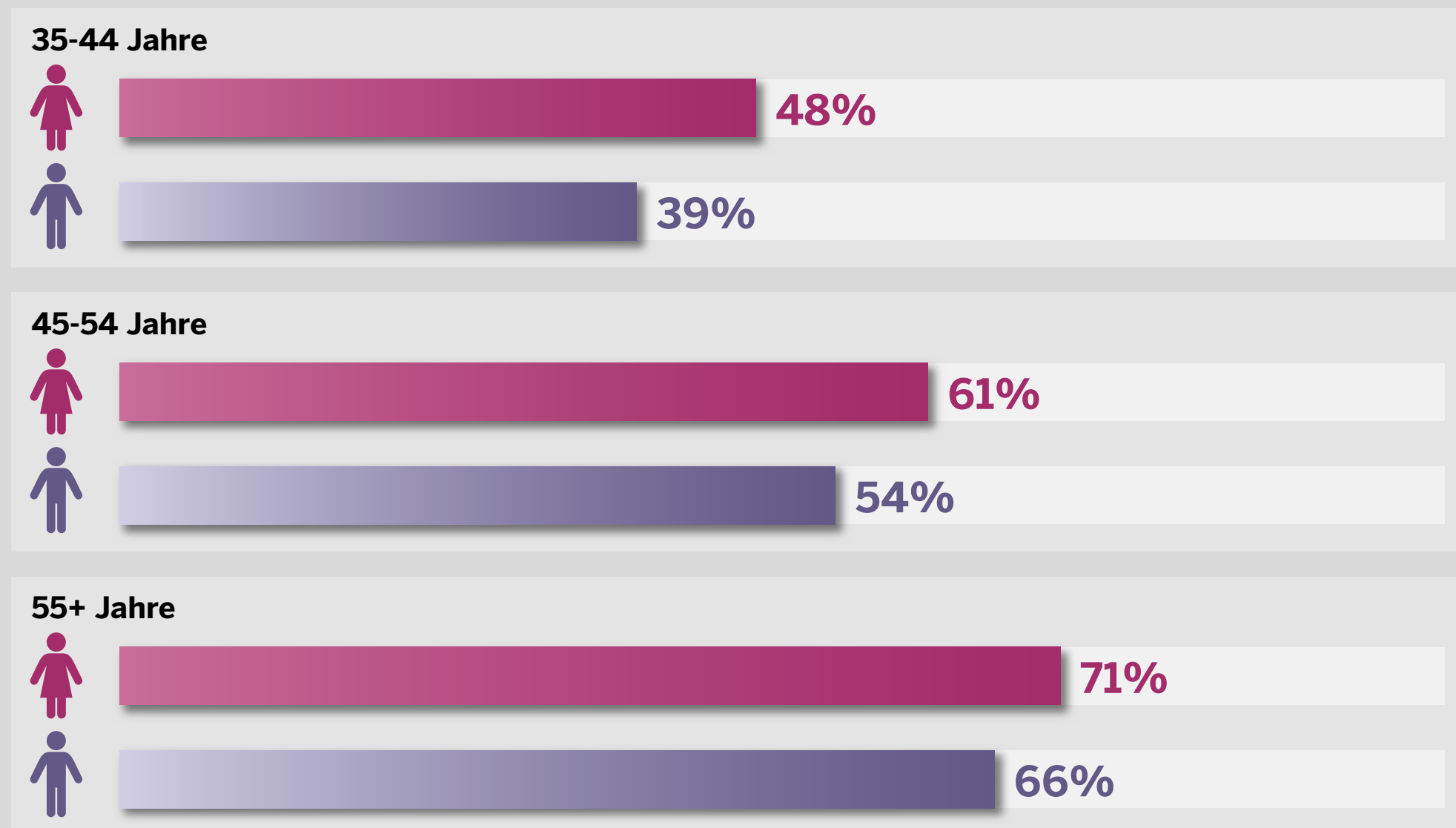
Die STIKO empfiehlt die jährliche Impfung gegen Grippe für alle, die ein erhöhtes Risiko haben, besonders schwer zu erkranken. Hierzu gehören Menschen im Alter ab 60 Jahren, chronisch Kranke jeden Alters, Schwangere sowie Bewohnerinnen und Bewohner von Alten- und Pflegeheimen.

Die Grippeimpfung schützt auch Personen, die ein erhöhtes Risiko haben sich anzustecken, weil sie mit vielen Menschen Kontakt haben (z.B. medizinisches Personal und Personen in Einrichtungen mit umfangreichem Publikumsverkehr).

Das Ziel ist es in der Altersgruppe ab 60 Jahren je Grippesaison eine Durchimpfungsrate von 75% zu erreichen.



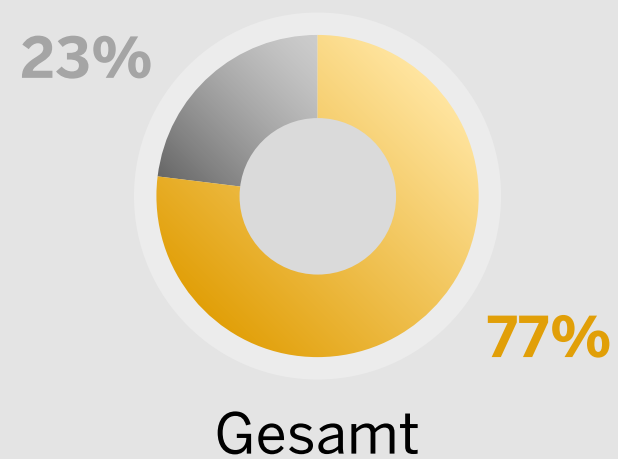
Teilnahme am Gesundheits-Check-Up in den letzten 2 Jahren.



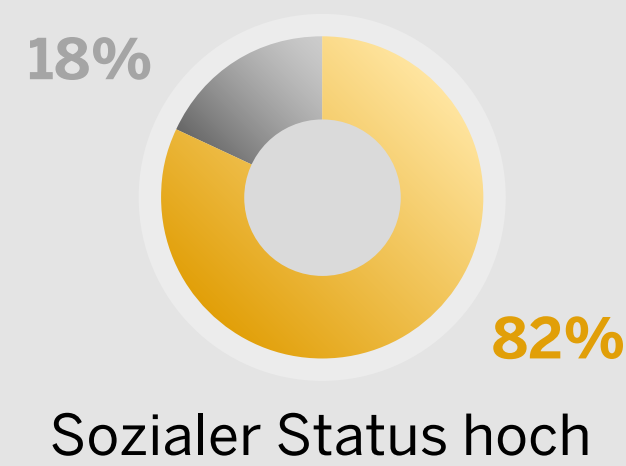
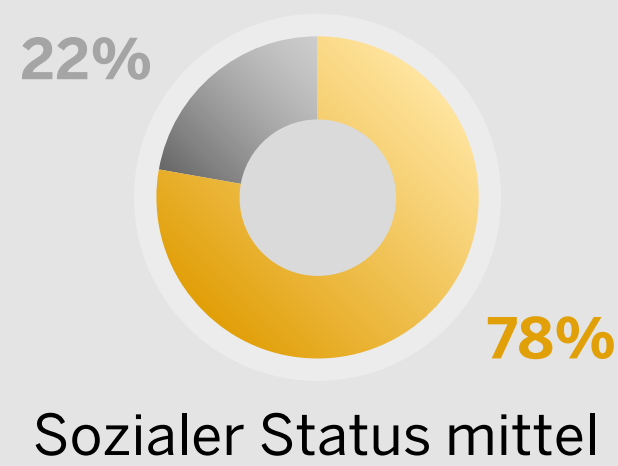
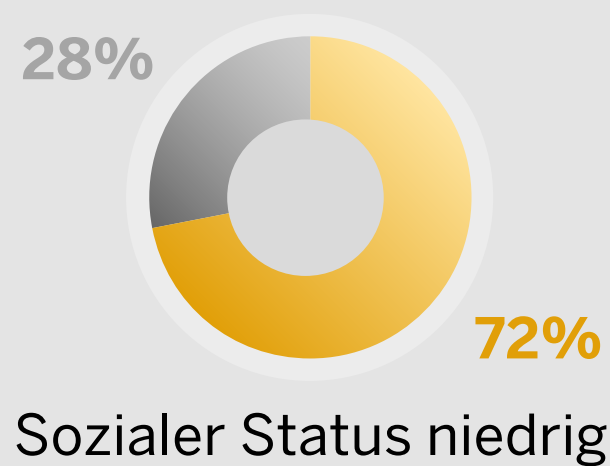
- › Frauen sind in den letzten 2 Jahren insgesamt häufiger zum Gesundheits-Check-Up gegangen als Männer.
- › Mit dem Alter steigt die Inanspruchnahme des Gesundheits-Check-Up.



Teilnahme an Krebsfrüherkennungsuntersuchungen im Alter ab 50 Jahren (jemals).



› Insgesamt haben 77% der erwachsenen nordrhein-westfälischen Bevölkerung ab 50 Jahren jemals an einer Krebsfrüherkennungsuntersuchung teilgenommen.



› Die Teilnahmerate erhöht sich mit steigendem Sozialstatus.

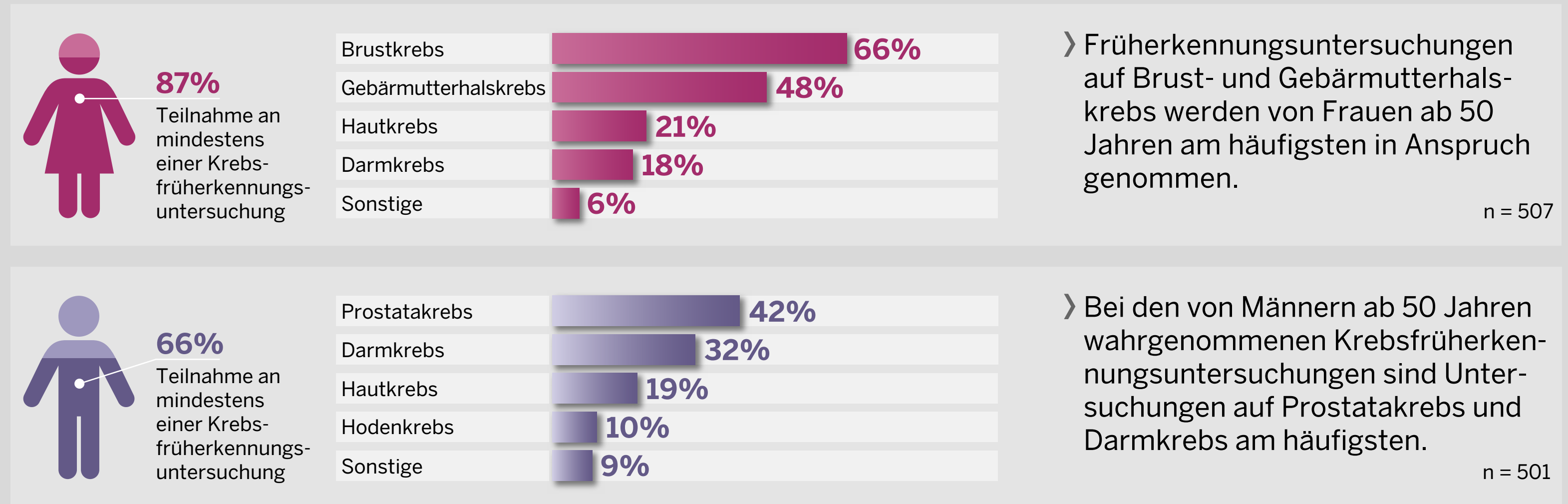
n = 1.008

■ ja ■ nein



Krebsfrüherkennung bei Frauen und Männern ab 50 Jahren.

Und würden Sie mir sagen, um welche Krebsfrüherkennungsuntersuchungen es sich gehandelt hat? (jemals)





Fazit.

- › Am häufigsten wird von ärztlicher Seite zu den Themen Zahnpflege und Impfschutz beraten, deutlich seltener zu Fragen des Gesundheitsverhaltens und zu gesundheitlichen Belastungen.
- › Nur eine kleine Minderheit lehnt Impfungen generell ab. Der Informationsstand hat zwar wenig Einfluss auf die Einstellung gegenüber Impfungen, wirkt sich aber auf das Verhalten aus. Personen, die sich ausreichend informiert fühlen, nehmen empfohlene Impfungen häufiger wahr. Die Grippeimpfung wird in der Altersgruppe, für die sie empfohlen wird, noch zu selten wahrgenommen.
- › Die Inanspruchnahme von Krebsfrüherkennungsuntersuchungen ist in der Bevölkerung mit niedrigem Sozialstatus geringer. Hier besteht auch deshalb Nachholbedarf, da das Erkrankungsrisiko für die meisten Krebserkrankungen in dieser Bevölkerungsgruppe höher ist.
- › Vor allem Darmkrebs- und Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchungen werden immer noch vergleichsweise selten in Anspruch genommen, obwohl die Heilungschancen im Frühstadium sehr gut sind.



Originalfragen und Quellenangabe.

Seite 6: Wurden Sie in einer Arztpraxis innerhalb der letzten 12 Monate von einem Arzt zu einem der folgenden Dinge beraten?
a) Ihre Ernährung, b) Ihr Gewicht, c) Ihre sportliche Aktivität, d) Ihr Rauchen (nicht anzeigen, wenn Nie-Raucher), e) Ihren Impfschutz, f) Ihren Alkoholkonsum, g) Stressbewältigung, h) Ihre Zahnpflege, i) Ihre allgemeine Lebenssituation, j) Ihre berufliche Situation, k) den Gebrauch von Drogen, l) das Sexualverhalten, m) etwas anderes? Und zwar ...

Seite 7-13: Fühlen Sie sich ausreichend über Schutzimpfungen informiert?/
Welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?/
Wie ist Ihre generelle Einstellung zum Impfen?

Seite 14: Haben Sie sich für die letzte Wintersaison, also seit dem 1. September 2016 gegen Grippe impfen lassen?

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Grippeimpfung bei Erwachsenen, unter: <https://www.impfen-info.de/impfempfehlungen/fuer-erwachsene/grippe-influenza> (Abruf: 12.11.2019).

Seite 15: Die Teilnahme an einem so genannten Gesundheits-Check-Up, d.h. an einer Gesundheitsuntersuchung zur Früherkennung von Herz-Kreislauf-, Nieren- oder Zuckerkrankheiten wird von den Krankenkassen ab einem bestimmten Alter empfohlen. Haben Sie schon einmal an einer solchen Untersuchung teilgenommen?/
Auch in den letzten 2 Jahren?

Seite 16: Haben Sie schon einmal an einer Krebsfrüherkennungsuntersuchung teilgenommen?

Seite 17: Und würden Sie mir sagen, um welche Krebsfrüherkennungsuntersuchungen es sich gehandelt hat?



Herausgeber:

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
Gesundheitscampus 10
44801 Bochum

Redaktion:

Dr. Brigitte Borrmann, Dr. Matthias Romppel,
Josephine Preckel-Schwarz

Erscheinungsjahr: 2019

Bildnachweise:

©stock.adobe.com/Анна Купревич